



Haus-Andacht

Jubilate – 8. Mai 2022

Als die Waffen am 8. Mai 1945 schweigen, endet der Zweite Weltkrieg. Mehr als 60 Millionen Menschen sind darin umgekommen.

Sehnsucht nach der neuen Schöpfung

Votum

Eine*r: Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Eine*r: Unsere Hilfe kommt von Gott, unserem Herrn,

Alle: der Himmel und Erde gemacht hat.

Wochenspruch

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. (2Kor 5,17)

Tagesgebet

Herr, allmächtiger Gott,
du hast deinen Sohn vom Tode auferweckt

und einen neuen Anfang in deiner Schöpfung gesetzt.

Sieh auf meine Wege und öffne die Gräber, die mich gefangen halten.

Lass mich den Weg der Wahrheit und der Gerechtigkeit finden.

Wecke uns auf, damit wir ein Volk werden, das dir dient und dich lobt.

Erhöre mich durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist unsere Welt zu einem guten Ziel führt.
Amen.

An den Frieden

Wo bist du hingeflohn, geliebter Friede?
Gen Himmel, in dein mütterliches Land?

Hast du dich,
ihrer Ungerechtigkeiten müde,
ganz von der Erde weggewandt?

Wohnst du nicht noch
auf einer von den Fluren
des Ozeans, in Klippen tief versteckt,
wohin kein Wucherer, keine Missetäter führen, die
kein Eroberer entdeckt?

Nicht, wo mit Wüsten rings umher bewehret, der Wilde sich in deinem Himmel dünkt? Sich ruhig von den Früchten seines Palmbaums nähret? Vom Saft seines Palmbaums trinkt?

O! wo du wohnst, lass endlich dich erbitten: Komm wieder, wo dein süßer Feldgesang, auf heerdenvollen Hügeln und aus Weinbeerhütten und unter Kornaltären klang.

Sieh diese Schäfersitze, deine Freude, wie Städte lang, wie Rosengärten schön, nun sparsam, nun wie Bäumchen auf verbrannter Heide, wie Gras auf öden Mauern stehn.

Die Winzerinnen halten nicht mehr Tänze; die jüngst verlobte Garbenbinderin trägt, ohne Saitenspiel und Lieder, ihre Kränze zum Dankaltare weinend hin.

Denn ach! der Krieg verwüstet Saat und Reben und Korn und Most; vertilget Frucht und Stamm; erwürgt die frommen Mütter, die die Milch uns geben, erwürgt das kleine fromme Lamm.

Mit unsern Rossen fährt er Donnerwagen, mit unsern Sicheln mäht er Menschen ab; den Vater hat er jüngst, er hat den Mann erschlagen, nun fordert er den Knaben ab.

Erbarme dich des langen Jammers! rette von deinem Volk den armen Überrest! Bind' an der Hölle Tor mit siebenfacher Kette auf ewig den Verderber fest.

Karl Wilhelm Ramler (1725 – 1798)

Evangelium

Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine

Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger. (Joh 15,1-8)

Lied der Woche EG 432

Gott gab uns Atem, damit wir leben.
Er gab uns Augen, dass wir uns sehn. Gott hat uns diese Erde gegeben,
dass wir auf ihr die Zeit bestehn.
Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

Gott gab uns Ohren, damit wir hören.
Er gab uns Worte, dass wir verstehn. Gott will nicht diese Erde zerstören.
Er schuf sie gut, er schuf sie schön.
Gott will nicht diese Erde zerstören.
Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln.
Wir können neu ins Leben gehn.
Gott will mit uns die Erde verwandeln.
Wir können neu ins Leben gehn.

Impuls

„Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner.“ Es sollte niemanden wundern, dass Jesus diese Vergleiche zieht, um uns über der Wahrheit zwischen Himmel und Erde die Augen zu öffnen. Im Weinbau lässt sich nicht nur mit Händen fassen, sondern mit allen Sinnen begreifen, wie einfach alles mit allem zusammenhängt; ja, regelrecht voneinander abhängt, damit es im Ende gut wird. So unzählig verschieden wie die Rebsorten, die Lage, Wind und Wetter, ja nicht zuletzt die Bodenqualität sind, so unterschiedlich und doch ganz genauso ist jeder Weinstock. Jeder hat seine ganz einzigartigen Lebensumstände, seinen festen Platz im Leben und erlebt es doch auf seine ganz eigene Weise. Zugleich sind es die immer gleichen Wachstumsphasen und Arbeitsgänge, die ausnahmslos einem jeden Weinstock zu Teil werden, ja ihm zugemutet werden müssen. Wie faszinierend, dass es bis in die Fachsprache der Weinbauern hinein eine Entsprechung zur Entwicklung von uns Menschen gibt: Weinstöcke

müssen zur richtigen Zeit geputzt und gestutzt werden. Und lediglich die konsequente Erziehung während der Reife ist es, die die Chance des guten Fruchtbringens eröffnet. Unnachgiebiger Halte- draht richtet auf das Ziel hin; unnütze Triebe werden radikal abgeschnitten. Notwendige Ein- schnitte können ziemlich unangenehm sein und doch ist es wahr, dass wir uns zu Zeiten unglaublich schmerzlich biegen lassen müssen, damit unser Leben gute Frucht tragen kann. Im gepfleg- ten Weingarten ist das nicht zu übersehen.

Einen haben wir alle nötig, der über allem mit Übersicht und Verstand die ganze Sache in der Hand hat. „Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.“ Tatsächlich lässt der kluge Weingärtner das ganze Jahr über nicht eine seiner Pflanzen aus den Augen. „Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.“

Sich voll Vertrauen auf seine Führung einzulassen, sich festmachen zu lassen an ihm, das birgt tat- sächlich die lebendige Hoffnung, die Köstlichkeit des Lebens zu schmecken.

Beichtgebet

Neben all dem, was mich so liebenswert sein lässt und mir täglich so gut gelingt bleibt mir bewusst, dass ich immer auch fehlbar bin. Fehlbarkeit, das gehört einfach zu meinem Menschsein dazu. Allein schon, weil meine Möglichkeiten eine natürliche Begrenzung haben. Dieses Bewusstsein hat das Potential, mich vor Hochmut zu bewahren. Und es birgt gleichzeitig die Kraft in mir, mich demütig sein zu lassen vor Gott und all den Menschen neben mir.

Lieber Vater im Himmel,
ich komme zu dir, wie ich bin.

Wie oft schon habe ich mir vorgenommen,
mich zu ändern und mein Leben zu erneuern.
Ich bekenne, dass es mir zu wenig gelingt.
Zu gern verharre ich wider besseres Wissen in
alten Mustern.

Zu sehr bin ich verflochten mit meiner kleinen
Welt.

Zu oft noch nehme ich mich selbst zu wichtig.

Befreie mich aus dieser Enge und lass es gelingen,
dass ich neu werde an Leib, Seele und Geist.
Lass mich als neue Schöpfung dir zur Ehre leben.
Lieber Vater im Himmel, erbarme dich meiner.
Amen.

Fürbitte

Allmächtiger Gott, du bist es, der Himmel und
Erde aus dem Nichts gerufen hat.
Du allein bist es, der seinen Sohn Jesus Christus
hat Mensch werden lassen
und du bist es auch, der mein Herz durch deinen
Heiligen Geist bezwungen hat.

Allmächtiger Gott, du gibst mir Grund zur Freude
und zum Jubel.

Deine Schöpfung ist so wunderbar und
geheimnisvoll, dass mein Verstand sie im Großen
wie im Kleinen nicht in ihrer Größe und Tiefe zu
ergründen vermag.

Mein Auge erkennt, was du für mich zum Leben
und zur Lebensfreude geschaffen hast.

Aber das größte Geheimnis deiner Schöpfung ist
Jesus Christus.

Allmächtiger Gott, ich tue mir nur immer wieder
gut, wenn ich mit dir fest verbunden bleibe – so
wie eine Rebe mit dem Weinstock. Wenn Christus
in mir lebt, dann kann ich neu werden in einem
Leben, das Früchte trägt zur Ehre Gottes.

Allmächtiger Gott, heute, an dem Tag, an dem ich
auch des Endes des Zweiten Weltkrieges
gedenke, will ich dir von Herzen Dank sagen für
77 Jahre, die du Frieden geschenkt hast!

Im Angesicht der fürchterlichen krieglerischen
Eskalation, all der grauenvoll entgrenzten
Entmenschlichung in der Ukraine, dem bedrohten
Frieden in Osteuropa und an so vielen Orten in
der Welt, komme ich heute mit meiner Trauer,
meiner Furcht und meinen Ängsten zu dir.

Guter Gott, bewahre uns vor dem Ausbruch eines
neuen Weltkrieges! Lass Frieden werden!

Allmächtiger Gott, ich bitte dich für alle, die dem
Grauen entfliehen können, dass sie Schutz finden
und einen Ort, an dem sie Heimat finden.

Lass sie zur Ruhe kommen und Frieden finden,
dass sie heil werden können an Leib und Seele.

Allmächtiger Gott, ich bringe vor dich all die
Menschen, die als Kinder Bombenterror und
Vertreibung erleben und erleiden mussten.
Aufgewachsen in all dem Totschweigen und

Nichtsagen der Nachkriegszeit sind sie geplagt von den Erinnerungen, die sie bis heute in ihren Träumen verfolgen.

Ich bitte dich für die Kinder- und Enkelgeneration der Überlebenden. Viele leiden unter den unverarbeiteten Traumata ihrer Vorfahren.

Tröste sie alle und hilf uns wahrhaftig aufzuarbeiten und das Heilsame wachsen zu lassen.

Lass uns nachhaltig Einhalt gebieten, wo andere immer weiter zerstören wollen.

Allmächtiger Gott, lass mein Herz dennoch ohne Ende von Jubel erfüllt sein, weil ich alles in deine Hände legen darf und dir von ganzem Herzen vertrauen kann.

Denn wahrhaftig bist und bleibst du allein der Herr des Lebens. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde Dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

Lied EG 304

Lobet den Herren,

denn er ist sehr freundlich;

es ist sehr köstlich, unsern Gott zu loben, sein Lob ist schön und lieblich anzuhören.

Lobet den Herren!

Singt umeinander

dem Herren mit Danken,

lobt ihn mit Harfen, unsern Gott,

mit Psalmen, denn er ist mächtig

und von großen Kräften.

Lobet den Herren!

Er kann den Himmel

mit Wolken bedecken und gibet Regen,

wann er will, auf Erden;

er lässt Gras wachsen
hoch auf dürren Bergen.

Lobet den Herren!

Der allem Fleische

gibet seine Speise,

dem Vieh sein Futter väterlicherweise, den

jungen Raben,

die ihn tun anrufen.

Lobet den Herren!

Danket dem Herren,

Schöpfer aller Dinge;

der Brunn des Lebens tut aus ihm entspringen gar

hoch vom Himmel

her aus seinem Herzen.

Lobet den Herren!

O Jesu Christe,

Sohn des Allerhöchsten,

gib du die Gnade allen frommen Christen, dass sie
dein' Namen ewig preisen, Amen.

Lobet den Herren!

Segen

Gott, unser Vater,

er erhebe sein Angesicht auf dich.

Gott, unser Vater,

er sehe dein Leid und höre deine Stimme.

Gott, unser Vater,

er heile und tröste dich

und gebe das Wohl des Leibes

und das Wohl deiner Seele.

Gott, unser Vater,

er sei mit dir

und schenke dir Frieden.

Amen.

Ev.-Luth. Kirchenbezirk Löbau-Zittau

Pfarrerin Sigrun Zemmrich (Texte und Liedauswahl)

Superintendentin Antje Pech (Layout)

Bild Titelseite und Bildrechte:

<https://pixabay.com/de/photos/hand-helfen-krieg-background-warten-5040992/>

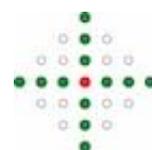
Lieder: Ev. Gesangbuch (EG)

Biblische Texte: Lutherbibel 2017

Texte unter Verwendung von:

Agende für die evangelische Landeskirche in Baden

<https://digitale.bibliothek.uni-halle.de>



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens